

André Kirbach Kunsthandel

Kunst im Fokus



*Vier Jahreszeiten*

## Lob der Jahreszeiten

aus: Das Kopfkissenbuch  
der Dame Sei Shônagon

### Frühling

Im Frühling lob ich mir die Stunde vor dem Tag,  
wenn die Grate der dunklen Bergmasse in rosigem  
Licht erglügen und purpurne Wolkenschleier  
gemächlich davontreiben.

### Sommer

Zur Sommerszeit erwähle ich mir die Nacht.  
Muss ich an den wechselnden Mond erinnern,  
an den schimmernden Tanz der Leuchtkäfer?  
Selbst wenn draußen der Regen rauscht,  
ist das Dunkel einer Sommernacht köstlich.

### Herbst

Im Herbst ziehe ich die Abendstunden vor.  
Die untergehende Sonne ist eine Pracht  
und Herrlichkeit ohnegleichen.  
Die fernen Bergketten sind nahe gerückt.  
In kleinen Gruppen fliegen die Raben zu ihren  
Schlafstätten. Unvergesslich bleibt eine Kette  
von Wildgänsen am fernen Himmelsrande.  
Endlich beginnt das leise Wehen des Abendwindes  
und das unaufhörliche Zirpen der Zikaden.

### Winter

Winter und fallender Schnee sind eins.  
Dann liebe ich die sehr frühen Morgenstunden.  
Die Holzkohlenfeuer werden angezündet,  
und alles eilt mit Kohlenpfannen im Palast umher.  
Erst gegen Mittag, wenn die Sonne kommt,  
wird es wärmer, und dann ist nur ein wenig  
weiße Asche in den Pfannen zurückgeblieben.



## Bühnenmodell: Vier Jahreszeiten, 1970

Bernard Schultze (1915-2005)

zehn Migof-Gebilde aus Draht und bemaltem Stoff auf Metallstäben, auf einem weißen Papierkreis (auf schwarzer Holzplatte) angeordnet, Durchmesser ca. 40 - 50 cm, maximale Höhe ca. 33 cm

Eine Besonderheit im Werkkontext von Bernard Schultze ist das 1970 geschaffene Bühnenbild „Vier Jahreszeiten“ für die Deutsche Oper am Rhein. Während der damals regelmäßig stattfindenden Zyklen „Theater und bildende Kunst“ unter der Generalintendantin Grischa Barfuss bildete die Zusammenarbeit von Bernard Schultze mit dem Chefchoreographen Erich Walter einen Höhepunkt. Zu Walters Ballettinszenierung „Die Vier Jahreszeiten“ auf die gleichnamige Musik von Antonio Vivaldi schuf Schultze einen musikalisch-choreographisch abgestimmten MIGOF-Bühnenraum.

Die FAZ schrieb hierzu eine begeisterte Kritik:

„Diesmal hatte die Rheinoper in ihrer auch früher schon praktizierten „Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern“ den Maler Bernard Schultze eingeladen, die Bühne für „Die vier Jahreszeiten“ zu entwerfen. Schultze hängte vor einen Rundhorizont aus Segeltuch in dreifacher Mannshöhe ein rundes Dutzend seiner grellfarbigen „Migofs“, wuchernde Plastiken aus dem Bereich einer imaginären Unterwasserflora - und erhielt dafür bei der Premiere Szenenapplaus. Diese Bühne verändert ihre Atmosphäre mit wechselnder Beleuchtung: im „Frühling“ licht und leicht, wird sie im „Sommer“ rot und schwül und vom „Herbst“ an zunehmend eingedunkelt; der „Winter“ sieht ihren Himmel grau und lastend.“

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.5.1970, S. 16)\*

\* zitiert aus:

Bernard Schultze - Das Große Format, München, 1993, S. 248

Provenienz:

Geschenk des Künstlers an den Choreographen Erich Walter. Nach dessen Tod (1983) im Besitz eines engen Freundes und Mitarbeiters.

Das originale Bühnenbild ist leider nicht mehr existent. Es wurde nach dem Zyklus mangels Lagermöglichkeit vernichtet.

u. a. ausgestellt und publiziert:

MKM Museum Küppersmühle - Bernard Schultze Gegenwelten  
Ausstellung vom 19. Oktober 2012 - 20. Januar 2013  
(Katalog im Wienand-Verlag)

Titelseite:

Teller (sara), Arakawa Toyozô (1894-1985)

Rückseite:

Skulptur, Abraham David Christian (geb. 1952)

Texte aus:

Das Kopfkissenbuch der Dame Sei Shônagon  
Marix Verlag, 2006

Sei Shônagon (etwa 966-1025) war eine Hofdame am japanischen Kaiserhof während der Heian-Zeit. Von 1001 bis 1010 führte sie ein Tagebuch, das unter dem Titel Makura no Sôshi (dt.: Kopfkissenbuch) veröffentlicht wurde und heute zu den Klassikern der japanischen Literatur zählt.

## André Kirbach Kunsthandel

Klosterstr. 60  
40211 Düsseldorf  
0211 - 392209  
mail@andre-kirbach.de  
www.galerie-kirbach.de



Was vorbeigeht:  
ein Boot mit gesetztem Segel,  
das Alter der Menschen,  
der Frühling, der Sommer,  
der Herbst und der Winter.

Sei Shōnagon